

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 42 (2000)
Heft: 225

Artikel: Im blauen Zimmer
Autor: Brunow, Jochen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Blauen Zimmer

oder	<i>Auf der Suche nach dem verlorenen Kino</i>
oder aber	<i>Warten auf Henry</i>
jedenfalls ein	<i>Kurzer Film über das Erzählen ... von Geschichten ... mit Bildern ...</i>
von Jochen Brunow	<i>im Zeitalter elektronischer Welten</i>



FILM ENTWURF

FORMATFÜLLEND: Flimmern, Zeilensalat und weisses Rauschen.
Darüber liegen die

TITEL UND MUSIK

Da beginnt eine Hand von innen an der Scheibe zu wischen. In einer LEICHTEN RÜCKFAHRT wird ein Fernsehschirm sichtbar. Die Hand wischt von innen das Flackern und Rauschen vollständig weg, ganz so als sei es nur Kondenswasser oder Rauhreif auf einer Fensterscheibe. Dann fährt die Kamera durch die klare Scheibe in die Röhre hinein, und wir sehen in einem Raum den Mann, der die Scheibe mit seiner Hand von innen geputzt hat:

Der Schauspieler Otto Sander setzt sich in einer alten Bibliothek vor einer hohen Bücherwand in einen Ohrensessel. Er nimmt ein grosses altes Buch in den Schoss und liest daraus vor:

*Und es begab sich aber im Jahre 1999 der christlich abendländischen Zeitrechnung, dass alle Bilder und alle Geschichten geschätzt werden sollten. Die Fürsten der Medien schickten ihre Späher aus, auf dass diese alle Bilder und alle Geschichten zuerst zählen und dann in ihren Computern versammeln sollten. Sie veranlassten dies, weil sie wussten: wer über die Bilder herrscht, dessen Herrschaft ist uneingeschränkt und ohne Grenzen, und wer über die Geschichten herrscht, dessen Herrschaft ist unanfechtbar und unwider-
ruflich ...*

Otto schaut auf, blickt zuerst direkt in die Kamera, dann zum linken Bildrand:

... oh, da sind ja Menschen. Tatsächlich. Mensch Henry, da sind Zuschauer ...

Henry antwortet ihm nicht, und so wendet sich Otto wieder direkt an die Kamera. Er lächelt schüchtern und winkt:

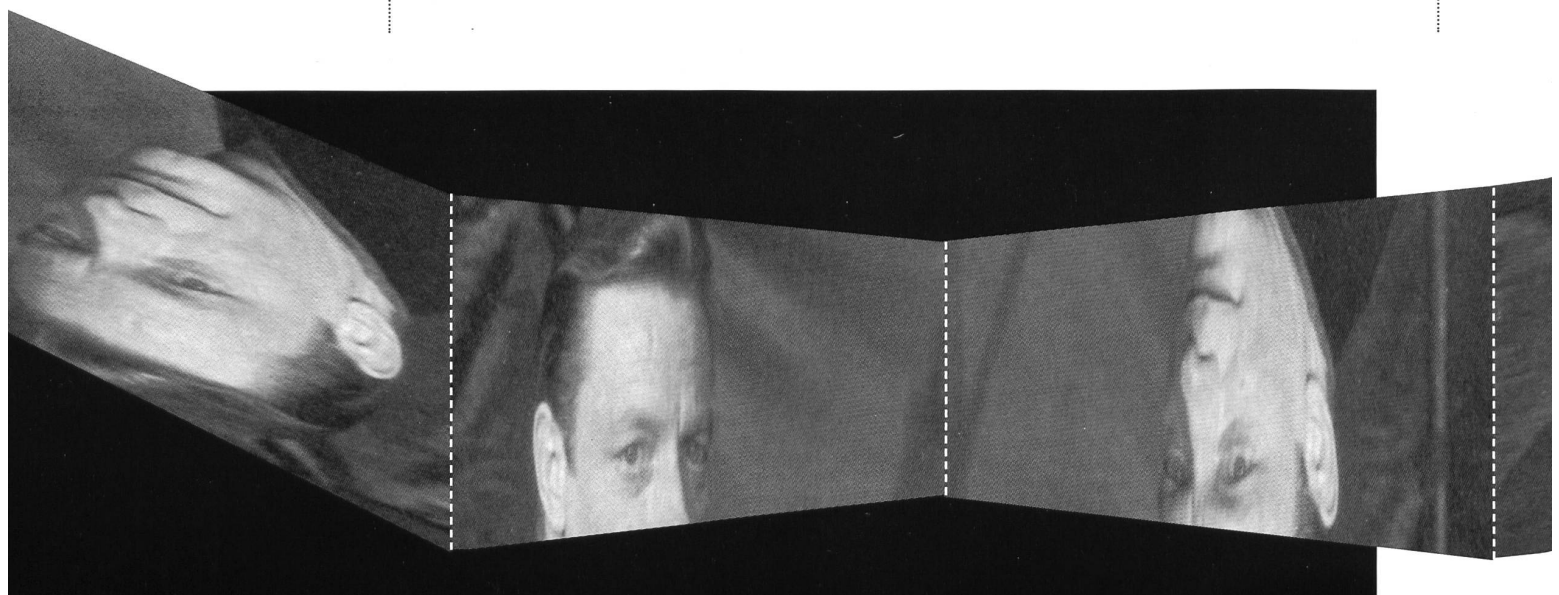
...Hallo, schön dass Sie auch da sind. Zuschauer, Zuhörer, ... Menschen. Nun, ich bin auch ein Mensch. Was? Sie glauben mir nicht? Sie lassen sich nicht täuschen? Das ist klug, sehr klug. Sie denken, Sie sehen das Bild eines Schauspielers, der behauptet, ein Mensch zu sein. Da sehen Sie, wie man sich täuschen kann. Ich bin ... ich bin Sternenstaub!

Otto ist inzwischen aus dem Sessel aufgestanden und hat seinen Körper in ganzer Grösse den Zuschauern präsentiert. Er dreht nun eine Pirouette, doch der Effekt, den er sich davon verspricht, bleibt aus.

Henry.

Er schnippt zum linken Bildrand hin mit den Fingern und dreht sich noch einmal. Er schaut hilflos um sich: Wieder geschieht nichts.

Henry! Sei nicht so gemein, Henry.



Er schnippt mit den Fingern und dreht eine weitere Pirouette. GERÄUSCHEFFEKT. Seine Gestalt wird plötzlich in einen goldenen Glanz gehüllt, sie zerfällt in einzelne Bildpartikel und die Teilchen wehen in einem kometengleichen Schweif aus dem Bild. Otto lacht aus dem OFF:

Jaaawohl. Hach, jetzt fliege ich durchs All. Wir sind alle Sternenstaub. Herrlich.

GERÄUSCHEFFEKT und ein lautes PLUMPSEN. Der Partikelschweif weht wieder in die Bibliothek und Otto liegt in der Pose des fliegenden Superman auf dem Boden. Er rappelt sich auf, klopft traurig seine Kleidung ab.

Mensch, Henry.

Er wendet sich wieder direkt an die Zuschauer.

Zugegeben, das mit dem Sternenstaub ist vielleicht ein ganz klein wenig übertrieben. Obwohl gelehrte Menschen, ernsthafte Wissenschaftler, Molekularbiologen, Physiker auf der Suche nach den kleinsten Teilchen, also diese weisen Menschen, die stellen Vergleiche an zwischen dem Kosmos und den Vorgängen im menschlichen Hirn ... Okay Henry, schon klar Henry ... Also ich bin kein Sternenstaub. Ich bin auch kein Schauspieler, oh nein. Ich bin ... nun, ich bin ein Bild. Sie kennen doch Bilder, Fotos. Sonnenschrift hat man früher dazu gesagt. Schön, nicht? Sonnenschrift! Ein Ding oder ein Mensch hinterliessen einen Abdruck auf der fotografischen Platte oder auf dem Celluloid eines Filmstreifens ... Okay Henry. Ist ja gut Henry ... Henry mag es nicht, wenn ich sage, ich bin ein Bild. Er sagt, das sei gelogen. Nun ja, zugegeben, ich hänge an alten magischen Vorstellungen. Also ernsthaft und ganz ehrlich: Ich bin ... eine Matrix, eine mathematische Formel. Das jedenfalls meint Henry, und wie eine mathematische Formel behandelt er mich auch. Er versteht schliesslich etwas davon. Tja, wahrscheinlich werden Sie sich nun fragen, wo wir hier eigentlich sind ...

Während Otto davon sprach, eine mathematische Formel zu sein, wurde seine Gestalt vor dem gleichbleibenden Hintergrund der Bibliothek zuerst klein wie ein Zwerg und dann gross wie ein Riese. Jetzt ist er wieder in der richtigen Proportion. Das Bild der Bibliothek wurde dadurch als Rückpro erkennbar und wird nun im Hintergrund in langsamer WISCHLENDE ersetzt durch ein Kaminzimmer mit flackernder Feuerstelle.

... Och, ne, Henry, nicht wieder den Kamin. Naja, vielleicht mögen Sie ja offenes Feuer, das Flackern der Flammen und das Prasseln der Scheite ...

Der Kamin im Hintergrund verändert seine Proportion und wird relativ zu Ottos Gestalt grösser. Er weicht vor dem Kamin und dem grösser werdenden Feuer zurück ...

... gut, gut, das reicht. Also, wir sind hier im Blauen Zimmer. Das ist ein ganz besonderer Raum, ein ganz ausserordentlicher Ort. Es ist ein bisschen unheimlich hier. Es gibt diesen Ort nicht und zugleich ist er doch da. Früher hätte man gesagt, das ist ein Platz, an dem es spukt.



FILM ENTWURF



Otto streckt die Hände nach den Wänden des Raums aus, streicht über sie, fühlt, ohne sich zu verbrennen, über die Bilder des Feuers.

Merkwürdig, nicht wahr? Das Blaue Zimmer ist ein magischer Ort, ein Ort grossen Reichtums und grosser Macht. Die Schätze aller Zeiten lagern hier – als virtuelle Möglichkeit.

Und im Hintergrund zeigt uns die Rückpro zuerst den Schatz der Nibelungen, dann einen Piratenschatz und schliesslich die englischen Kronjuwelen und die endlosen Reihen von Goldbarren in Fort Knox.

Das Blaue Zimmer ist aber auch geistiges Zentrum. Es ist soetwas wie die innerste Höhle der Welt. Die freizirkulierenden Bilder, hier können sie sich materialisieren. Hier werden die Bilder befreit von aller Anbindung an Zeit und Raum, hier können sie erscheinen und werden zu Geschichten.

Während Otto spricht, verändert sich die Rückpro ständig und verwandelt das Blaue Zimmer zuerst in eine Höhle mit den Zeichnungen von Lascaux, sie liefert die erste Fotografie, die schemenhafte Daguerrotypie eines Hauses, lässt dann den Zug der ersten Filmaufnahmen ins Blaue Zimmer rasen, so dass Otto etwas beiseite tritt, und versetzt den Taumelnden schliesslich in das Innere eines Raumschiffs und sogar auf die Oberfläche der Venus. – Verzweifelt schnippt der schwankende Otto mit den Fingern, und endlich sind wir wieder in der ruhigen Bibliothek.

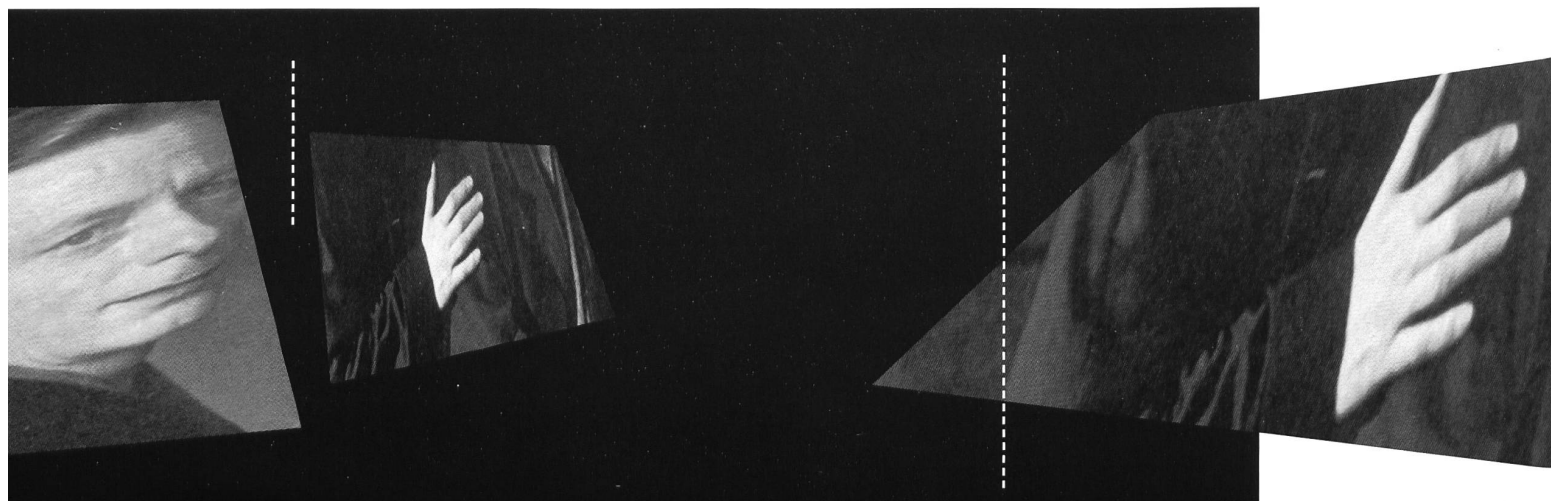
Puh, hier wirken grosse Kräfte, sie können einen an Orte katapultieren, an denen noch nie ein Mensch war. Ich sage Ihnen: Hier im Blauen Zimmer liegt mehr Macht als im Oval Office des Weissen Hauses in Washington. Dieser Raum könnte nämlich das Oval Office werden, darin liegt seine unüberbietbare Kraft. Dies ist die innerste Höhle der Welt. Wer das Blaue Zimmer beherrscht, der beherrscht die Welt.

Die Bibliothek im Hintergrund beginnt zu wackeln, und Otto reagiert sofort darauf:

... Ich weiss, Henry ... Henry mag die Bezeichnung Blaues Zimmer nicht. Wissen Sie, er neigt zu Anglizismen, aber blue box, das klingt doch nach nichts, oder? Blue box, bah. Naja, jetzt, da Sie wissen, wo wir sind, werden Sie sich vielleicht fragen ... aber natürlich, Sie fragen sich, wer zum Teufel ist Henry? Nun, Henry ist der Herr der Bilder ... sehr mächtig der Typ... ja, ja, Henry ... Wie schon gesagt, mit Bildern kann er nichts anfangen, das ist keine Grösse für ihn: Bilder. Sie sind für Henry mathematische Formeln, und mit denen kann er viel besser umgehen als jeder andere.

Durch die Rückpro fressen sich Zahlen. Das Blaue Zimmer besteht jetzt aus einem Raum, dessen Wände ausschliesslich aus endlosen Folgen der Zahlen Eins und Null gebildet sind. Und jetzt – jetzt fangen diese Zahlenreihen auch noch an, sich immer schneller und schneller zu bewegen!

Unschlagbar, sag ich Ihnen, genial, was der rechnet. Und so schnell. Sie ahnen es schon: Henry ist eine Maschine. Und weil Henry eine Maschine ist, hat er



auch Angst vor der Kamera, er ist ausgesprochen kamerascheu. Er will sich nicht zeigen.

Otto schnippt und wir sind wieder in der Bibliothek. Er schaut erwartungsvoll zum linken Bildrand, er winkt Henry heran, aber nichts geschieht.

Ich hab es schon oft versucht, machen Sie sich keine allzu grosse Hoffnung ... Ich glaube ... er wird nicht kommen.

Erwartungsvoll schaut er zum Bildrand. Otto wartet geduldig auf Henry, winkt ihn noch einmal vergeblich heran. Dann wendet er sich schnell zum imaginären Publikum.

Moment. Moment! Werden Sie nicht gleich ungeduldig. Ich verstehe Sie ja, Sie sind Experten, Sie kennen sich aus. Die drei W. Sie sagen sich: Wer? Otto und Henry, schön und gut. Sie fragen sich: Wo? Im Blauen Zimmer, na und? Alles nur Exposition, Einführung. Und jetzt? Wo bleibt die Geschichte? Wo ist der Plot? Um was geht es?

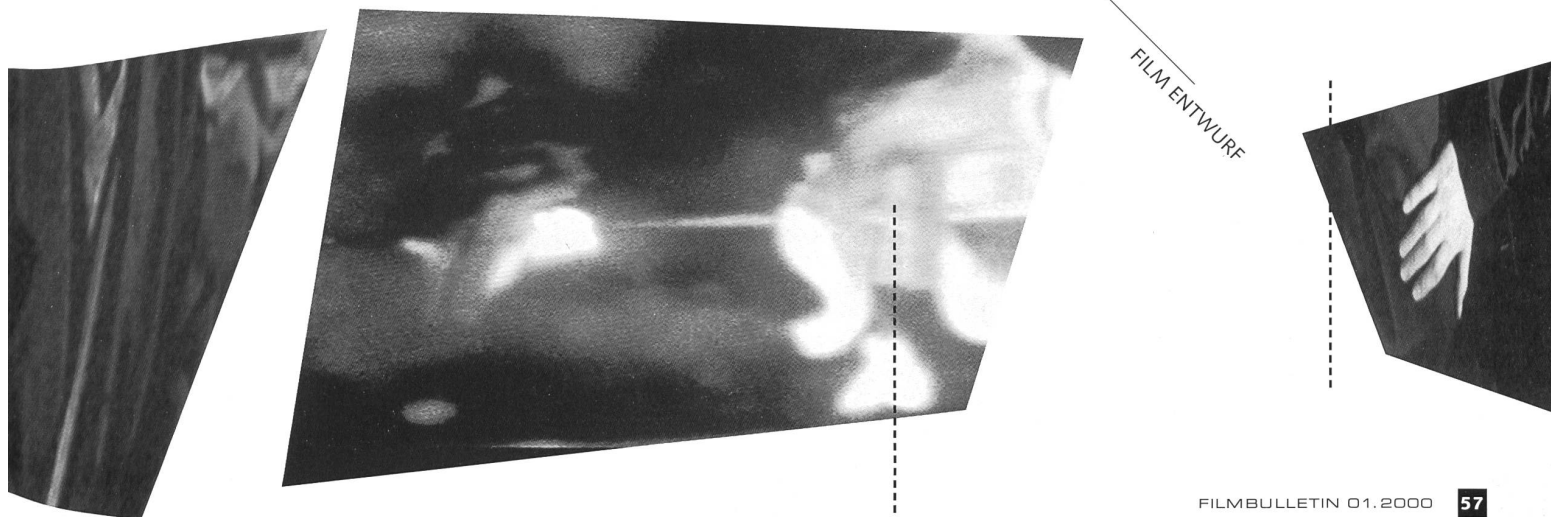
Er geht hinüber zu seinem Ohrensessel und nimmt wieder das Buch auf, das er dort abgelegt hat.

Tja, die Geschichte. Wegen dieser verdammten Geschichte hatte ich eben Streit mit Henry ...

Er spricht zur Seite, so dass Henry ihn nicht hört.

... Trouble mit Henry, eine unendliche Geschichte ... Also, ich hatte da eine wunderschöne Story in diesem Buch. Meine Geschichte basiert auf uralten Legenden, auf Sagen und Mythen, aber – sie überforderte Henry. «Die Fürsten der Medien schickten ihre Späher aus, auf dass diese alle Bilder und alle Geschichten zuerst zählen und dann in ihren Computern versammeln sollten.» ... Ist doch ein guter Anfang, oder? Ich sag Ihnen, das ist eine ganz tolle Abenteuergeschichte über einen jungen, mutigen Autor, der seine Bilder und seine Geschichte nicht zählen und auch nicht speichern lassen will. Es geht um seinen heroischen Kampf mit den Fürsten der Medien, denen er hoffnungslos unterlegen ist. Aber er ist entschlossen zum Widerstand um jeden Preis. Er glaubt nämlich, die Welt ginge unter, wenn diese Zählung gelänge. Die Welt würde verschwinden hinter der Simulation, verstehen Sie? Der Junge sagt sich: Wenn eine Landkarte das ganze Land vollständig zeigt und wenn sie dazu noch im Massstab 1:1 gehalten ist, dann bedeckt diese Karte das Land, dann verdeckt sie die Realität. Das Land verschwindet hinter der Karte.

GLEICHZEITIG: In der Mitte der Bibliothek entsteht ein unregelmässiges Loch, eine Landkarte wird sichtbar, sie wird immer grösser, bis sie die Rückprojektion vollständig füllt. Wir zoomen in die Karte hinein, die gezeigten Details werden immer grösser, bis wir schliesslich wieder auf der Ebene der Bibliothek sind, die diesmal allerdings nur in Umrissen gemalt ist, eine massstabgerechte Skizze des Originals. Otto stets davor:



Daran will dieser junge und mutige Autor also nicht mitwirken, und seine Entschlossenheit ist so gross, dass sie andere überzeugt, und so kann unser Held Alliierte gewinnen, Miltreiter, die ihn in seinem Kampf unterstützen. ... Klar Henry ... Henry hatte die Struktur einer solchen Geschichte natürlich im Speicher; alles da: das ganze Gerüst mit dem Helden und seinem Schatten, mit Mentor und shapeshifter, mit trickster und Schatzhüter, mit all diesen Figuren, die nötig sind, um so eine Story spannend zu erzählen. Da lag das Problem nicht. Vom call to adventure zum Überschreiten der ersten Schwelle, vom Betreten der innersten Höhle und dem Bestehen der höchsten Prüfung bis zum schwierigen Weg zurück, Henry hat die Struktur voll auf CD ROM.

In der Rückpro zeigt uns Henry auf mehreren Monitoren das Cover des Buches «The writer's journey» von Chris Vogler, Stiche mit Darstellungen von griechischen Mythen und Strukturdiagramme. Es folgen jede Menge Titelblätter von Scriptwriting Manuals. Otto beugt sich vertraulich zur Kamera.

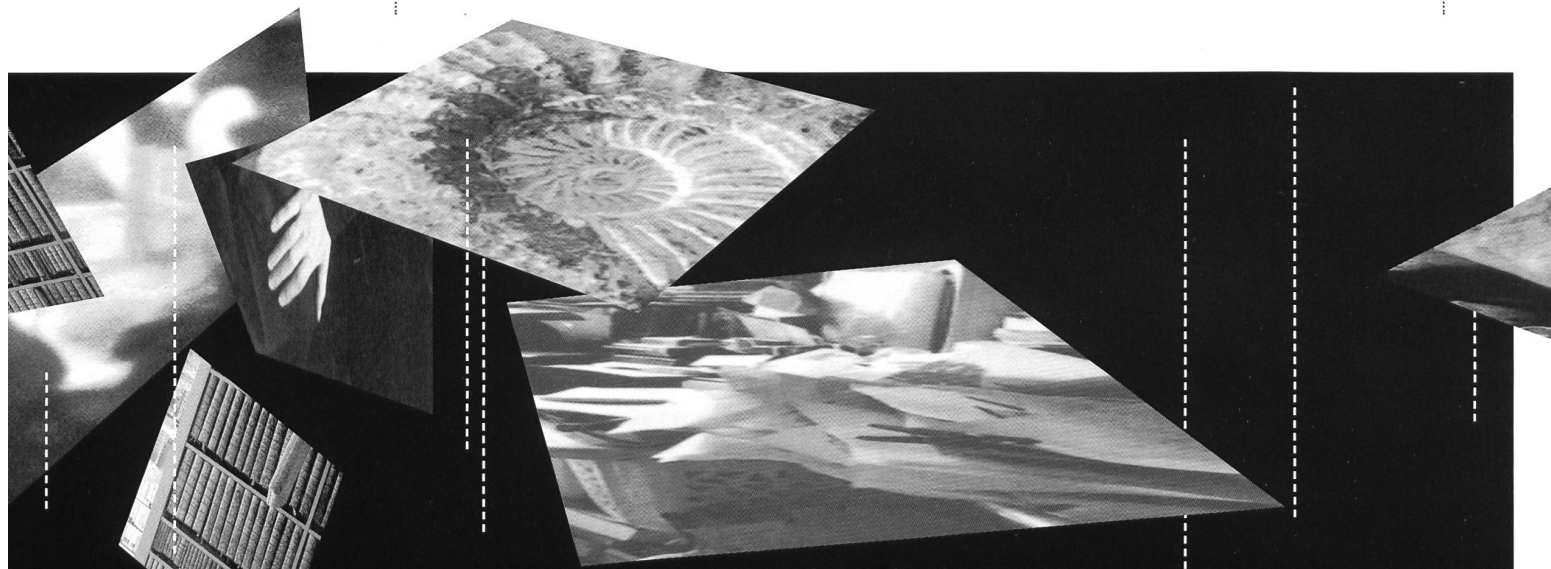
Damit Sie richtig verstehen, auch ich bin jung ... relativ, meine ich. Was ist schon die Zeit? Ein Vektor, ein Pfeil in der Physik, nichts als ein Druck auf die fast-forward-Taste.

Jetzt die Rückpro nicht mehr zersplittert, sondern formatfüllend. Wir sehen im Hintergrund: Marlon Brando in THE GODFATHER.

Ja, stimmt, Henry, eine Besetzung hatten wir auch schon. Der Marlon Brando aus DER PATE gibt den finsternen Chef, den Häuptling aller Fürsten der Medien. Für den Schriftsteller wollte ich Humphrey Bogart, der hat bei Nicholas Ray schon einmal einen versoffenen Drehbuchautor gespielt, IN A LONELEY PLACE, ganz toll. Aber Bogart war Henry zu alt. Zu alt, das heisst, Henry hatte keinen Zugriff auf gutes Material mit dem jüngeren Bogey, der wurde ja erst im Alter richtig gut. Da haben wir uns dann schnell auf James Dean geeinigt, und zwar den aus GIANT. Kim Basinger sollte die scharfe Sekretärin von Brando spielen, Henry wollte allerdings nur ihren Body und das Gesicht von Claudia Schiffer einscannen ...

Verschiedene Standfotos aus den genannten Filmen und von den genannten Personen werden in der Rückpro zuerst nebeneinander gestellt und gehen dann bruchlos ineinander über.

Das war alles kein Problem, sehen Sie ja. Das ging zwar an den Rand seiner Kapazität, aber Henry hätte das hingekriegt. Trotzdem kam es dann zu diesem Zwischenfall. Ich glaube, Henry passte die ganze Richtung nicht. In dieser Art von Geschichten, das wissen Sie natürlich, da rettet der Held die Welt, indem er unter Überwindung äusserster Gefahren das Zauberschwert oder das heilige Elixier findet. Auch der junge, mutige Autor hier in diesem Buch findet natürlich nach vielen gefahrvollen Versuchen seinen Gral, und er rettet die Welt gerade noch rechtzeitig vor dem Verschwinden. Tja, das war, als Henry plötzlich seinen Systemabsturz kriegte, irgendein Programm ist gecrasht, ein Virus möglicherweise ...



Das letzte Bild der Rückpro vervielfältigt sich plötzlich bis ins Unendliche, wie in zwei einander gegenüberstehenden flachen Spiegeln.

Gut, dass du mich erinnerst, Henry, Geschichten müssen heute selbstreferenziell sein. Sie verstehen schon, Geschichten beziehen sich auf andere Geschichten, die vor ihnen erzählt wurden und so weiter und so weiter. Nachdem das einmal ein Medienwissenschaftler rausgefunden hatte, speicherte Henry das natürlich. Und dann die Sache vom Ende des auktorialen Erzählers, ein Erzähler müsse im Erzählten selbst vorhanden sein, um das Erzählte glaubhaft zu machen ... Unterschätzen Sie Henry nicht, Henry hat das alles drauf, das Zeug. Er speichert einfach alles, sag ich Ihnen ...

Otto beugt sich vertraulich flüsternd zum Publikum und gestikuliert:

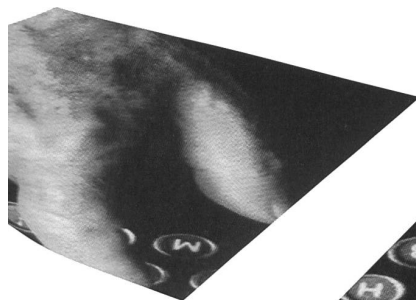
Meine Geschichte ist selbstreferenziell. Verstehen Sie? Ich! Autor! ... Dürfte also eigentlich kein Hindernis sein für Henry. Aber, wie gesagt, das Happyend: der Autor, der Held bewahrt seine Geschichte, er rettet die Welt vor dem Verschwinden. Ich habe den Verdacht, genau da ist Henry ausgestiegen. Da ist er an soetwas wie eine geplante Sollbruchstelle gelangt. Tja, aber ich habe ihn drangekriegt.

Drei Monitore im Hintergrund, Bilderfluten rasen über alle drei Schirme. Mehr Monitore, sehr viele Monitore – immer wildere Wechsel – Bilderdurchfall –

... Oh. Ohje, daran wird er nicht gerne erinnert. Nun, als Henry seinen Kurzschluss kriegte, da dachte ich nämlich an meine Mutter. Ich weiss auch nicht warum. Meine Mutter hat mir als Kind immer Geschichten vorgelesen, am Bett, zum Einschlafen, und da dachte ich, na gut, wenn Henry im Moment ausfällt, dann lese ich die Geschichte einfach, Sie verstehen? Meine Geschichte, die Geschichte von dem jungen, strahlenden und mutigen Autor, der vordringt bis in die innerste Höhle, ins Zentrum der Macht ... Ich habe nur gelesen und dann kamen Sie. Ja, da haben Sie zugehört, es muss Sie wohl interessiert haben ... Hm? Das ist allerdings etwas seltsam ... Sie müssen nämlich wissen, Henry hat auch Sie auf der Platte, tja, er hat eine ziemlich grosse Festplatte ... Ja, Sie, die Zuschauer, alle statistisch erfasst, mit ihrem Alter, Beruf, Geschlecht, Religion, familiäre Situation, sexuelle Orientierung, Kaufpotential, alles auf Festplatte. Alles hat er in statistischen Verteilungskurven erfasst, alles genau errechnet. Henry kennt ihren Geschmack, er weiss um ihre Vorlieben und er weiss um ihre Abneigungen – aber das ist natürlich nur statistisch.

Er spricht leise zur Seite, sodass Henry ihn nicht hört:

Ich weiss nicht, ob ich Ihnen das sagen darf, aber so wie das Bild nur noch eine Matrix ist, so wie die Geschichte nichts als eine mathematische Formel ist ... für Henry, meine ich ... so sind auch Sie für Henry nur ein Berg von Zahlen, den er verdaut. Das muss Ihnen klar sein: Auch Sie sind nur eine mathematische Formel ... Oh! ... Nicht, Henry, bitte nicht. Nein!



FILM ENT

Während er dies sagt, wird Ottos Abbild grotesk verformt und in den Bildhintergrund gesaugt. Ein KLICK und Ottos Gesicht erscheint plötzlich nur noch als Bildfenster in der graphischen Benutzeroberfläche eines Computerterminals mit der für Windows typischen Menüleiste und den Tastenfeldern. Dann wird sein Abbild trotz des Protestes von Otto bis in die Unendlichkeit hinein gespiegelt. Eine endlose Reihe von immer kleiner werdenden Köpfen. Die Bilder zerfallen in Partikel und verwehen wie ein Kometenschweif. Der Pfeil der Maus geht in der Menüleiste auf die Taste «shut down» und mit einem PIEP erlischt das Computerbild – das gesamte Bild wird schwarz. Über dem letzten Vorgang liegt eine verzerrte COMPUTERSTIMME, hinter der wir zu Recht den teuflischen Henry vermuten:

Hahahaha. Sternenstaub. Hahahaha.

Das dreckige Lachen wird extrem verhallt und dann abgeblendet. Das Bild ist schwarz. Ganz leise blendet sich MUSIK ein. Neil Young singt «We are stardust, we are golden ...» und langsam mit dem Aufblenden der Musik entsteht aus dem Schwarz des Bildes der nächtliche Sternenhimmel. Und zwischen hellen Milchstrassen und bunten Galaxien materialisiert sich ganz langsam wie ein durchscheinendes Hologramm das Gesicht von Otto. Er lächelt, seine Augen blitzen wie Sonnen, in seinen Haaren funkeln Sterne wie Diamanten und er sagt mit einer Stimme, die keinen Zweifel erlaubt:

Sternenstaub ... jawohl, Henry, Sternenstaub ...

Allmählich materialisiert sich zwischen den Sternen der ganze Körper als funkelnder und blitzender, durchscheinender Astralleib. Otto bewegt sich entrückt im Rhythmus der Musik. Er tanzt im All.

Das war deine letzte Chance, Henry. Die Zuschauer, sie verstehen mich, oh ja, da bin ich sicher. Sie wissen, das alles hier ist doch nur ein Gewitter von winzigen Neuronenblitzen in ihrem Grosshirn, das sind alles nur Reize, die durch ihre Nervenbahnen rasen. Keine Angst, alles nur Blitze, Funken, die in den verschlungenen Pfaden ihres Hirns rotieren, rotieren so wie Abermillionen von Sonnen im Weltraum. Oh ja, wie Sonnen im All ...

Und während er tanzt wird Otto durch MORPHING immer jünger. Ist er jetzt nicht James Dean, der Held der Geschichte, die er erzählen wollte? Ja, James Dean tanzt im All und singt begeistert den Song von Neil Young mit:

... we are stardust, we are golden ...

Und wenn wir jetzt abblenden, dann ist der Film nun wirklich zu Ende. Neil Young macht zwar immer noch Musik, aber es erscheinen endlich die Schlusstitel in schlichtem Weiss auf schwarzem Grund.

FILM ENTWURF



DAS BLAUE ZIMMER
Drehbuch: Jochen Brunow
Da taucht dahinter in einer krickeligen Handschrift auf:

... un ...

Schnell der nächste Titel: Darsteller: Otto Sander
Und wieder schreibt die unsichtbare Hand dahinter:

... und He ...

So geht es weiter bis zum letzten Titel:

*Besonders danken wir für ihre Unterstützung
der Firma ExtremMultiMegaSuperDesign ...*

Diesmal schafft die Handschrift es:

... und Henry.

Ein letztes irres Lachen der Computerstimme wird beendet durch Ottos Singen
und seinen knappen barschen Spruch:

Shut up Henry. Verloren ist verloren.



ENDE

